

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

# **LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI**

**Reihe 1**

**Bodennutzung und Ernte**

**II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland**

**Zweite Vorschätzung der Zuckerrübenernte**

**November 1968**



Bestellnummer : 210120 - 680019  
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

## Inhalt

	Seite
<b>Textteil</b>	
Erläuterung . . . . .	3
<b>Tabellenteil</b>	
Vorschätzung der Zuckerrübenernte nach Ländern	4

### Abkürzungen und Zeichen

- ha = Hektar
- dz = Doppelzentner
- t = Tonne
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methode dieser Statistik ist in Fachserie B, Reihe 1, Jahreshaft 1967 erschienen.

Erschienen im November 1968

Nachdruck auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50



Zu Beginn des Monats November haben die amtlichen Berichterstatter turnusgemäß die Zuckerrübenenerträge zum zweiten Male vorgeschätzt. Wie erwartet hat das feuchte und zeitweilig milde Herbstwetter im Oktober den Zuwachs begünstigt, die Erntearbeiten aber ungewöhnlich erschwert und verzögert. Nach den Meldungen der "Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V." waren bis Anfang November etwas mehr als zwei Fünftel der erwarteten Zuckerrüben verarbeitet.

Die Zuckerrübenfläche war - vorwiegend wegen der Anbaueinschränkungen in den norddeutschen Ländern - insgesamt um 4 300 ha (- 1,5 %) kleiner als 1967. Am stärksten war der Anbaurückgang - um rd. 8 000 ha (- 12 %) - in Nordrhein-Westfalen. Dagegen war in Hessen (+ 6 %), Bayern (+ 5 %), Rheinland-Pfalz (+ 4 %) und Baden-Württemberg (+ 3 %) der Anbau ausgedehnt worden.

Die Hektarerträge wurden in allen Bundesländern etwas höher geschätzt als bei der ersten Vorschätzung von Anfang Oktober. Mit 450 dz lag der Bundesdurchschnitt um rd. 21 dz (+ 5 %) höher als einen Monat zuvor und auch um 10 dz (+ 2 %) über der Vorschätzung von Anfang November 1967. An dem endgültig festgestellten Hektarertrag des Vorjahres fehlen nur noch 15 dz (- 3 %). Unterstellt man für den letzten Monat der Kampagne eine ähnliche Entwicklung wie 1967, so werden die endgültigen Erträge kaum geringer, vielleicht sogar noch etwas besser ausfallen als im letzten Jahr. Nach der jetzigen Schätzung trifft dies bereits für Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland und Schleswig-Holstein zu. Die Vorschätzungen der Berichterstatter haben bei hohen Erträgen eine eher etwas zu vorsichtige Tendenz, die erfahrungsgemäß bei der endgültigen durch die Ablieferungen gestützten Feststellung eine Berichtigung erfährt. Die abschließende Schätzung erfolgt im Monat Dezember.

Die nach der zweiten Schätzung erwartete Erntemenge von 13,1 Mill. t übertrifft die erste Vorschätzung um 600 000 t und ist um etwa die gleiche Menge kleiner als das endgültige Ergebnis von 1967 (- 5 %). In den Bundesländern weichen die Schätzungen der Erntemengen stark voneinander ab. Während in Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen schon jetzt die Erntemengen höher geschätzt wurden als im Vorjahr, werden sie in den übrigen Ländern geringer veranschlagt. In Nordrhein-Westfalen, wo starke Flächeneinschränkung und niedrigerer Hektarertrag zusammentreffen, wird sogar mit einer um ein Fünftel geringeren Erntemenge gerechnet. Nach den Veröffentlichungen der "Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V.", die auf den bisherigen Ablieferungen beruhen, dürfte im Bundesgebiet das endgültige Ergebnis 1968 sich nur wenig von dem des Vorjahres unterscheiden und kaum niedriger ausfallen. Der Zuckergehalt an der Schneidmaschine lag in der Berichtszeit allerdings wesentlich niedriger als in den Vorjahren.

Vorschätzung der Zuckerrübenernte

Land	Zeit	Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge
		ha	dz	t
Schleswig-Holstein	November 1968	13 814	381,3	526 766
	Oktober 1968	13 814	356,7	492 745
	Endg. 1967	14 259	373,6	532 699
Hamburg	November 1968	39	304,5	1 188
	Oktober 1968	39	292,0	1 139
	Endg. 1967	33	337,4	1 113
Niedersachsen	November 1968	106 286	412,7	4 386 939
	Oktober 1968	106 286	390,0	4 145 310
	Endg. 1967	106 830	436,6	4 664 588
Bremen	November 1968	5	356,2	178
	Oktober 1968	5	338,7	169
	Endg. 1967	3	343,9	103
Nordrhein-Westfalen	November 1968	58 304	442,0	2 577 218
	Oktober 1968	58 304	423,2	2 467 236
	Endg. 1967	66 431	491,9	3 267 826
Hessen	November 1968	18 747	485,1	909 417
	Oktober 1968	18 747	475,2	890 857
	Endg. 1967	17 777	484,0	860 407
Rheinland-Pfalz	November 1968	19 483	524,5	1 021 812
	Oktober 1968	19 483	490,0	954 645
	Endg. 1967	18 684	513,3	959 102
Baden-Württemberg	November 1968	18 258	478,6	873 737
	Oktober 1968	18 258	475,4	867 969
	Endg. 1967	17 692	495,8	877 170
Bayern	November 1968	55 056	502,1	2 764 362
	Oktober 1968	55 056	479,0	2 637 182
	Endg. 1967	52 523	481,4	2 528 457
Saarland	November 1968	53	411,1	2 185
	Oktober 1968	53	387,8	2 064
	Endg. 1967	93	555,6	5 142
Berlin (West)	November 1968	0	.	.
	Oktober 1968	0	.	.
	Endg. 1967	0	.	.
Bundesgebiet	November 1968	290 045	450,4	13 063 802
	Oktober 1968	290 045	429,6	12 459 316
	Endg. 1967	294 325	465,4	13 696 607